

*Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft.
Wie das Feuer sich verbreitet und die Dunkelheit
erhellte,
so soll uns dein Geist ergreifen,
umgestalten unsre Welt.*

Der Heilige Geist – Gottes Atem als Energie- bringer?

*Biblischer Impuls zu einer
großen Kraft, die sich auch in
kleinen Zeichen zeigt*

TEXT Frank Heidrich

Wer diese Verse kennt, erinnert vielleicht auch den kraftvollen, vorwärtsdrängenden Vierteltakt der Melodie, durch den das Lied, aus der Feder von Klaus Okonek (Text) und Sarah Levy-Tanai (Musik), geradezu energetisch wirkt. Und es verwundert nicht, dass es nicht nur an Pfingsten in Gottesdiensten erklingt. Der Heilige Geist, so besungen, schafft Energie für die Arbeit im Namen Jesu.

Auch textlich wird auf „Energie“ im weitesten Sinne Bezug genommen, wird Gottes Geist doch im Lied unter anderem mit „Feuer“ verglichen, jenem Element, das jahrhundertlang als Energiequelle diente und auch heute noch dienen kann. Ein prasselndes Lagerfeuer wärmt uns, ebenso ein brennender Kamin, dessen flackernde Scheite zur behaglichen Atmosphäre eines Raumes beitragen. Brennende Fackeln, Kerzen und Windlichter spenden Licht, erhellen die Dunkelheit und sorgen für eine bessere Orientierung.

Kann ich mir demnach den Heiligen Geist als Energielieferanten vorstellen, vergleichbar etwa mit einem Müsliriegel, einem Heizungskessel oder gar einer Gas-Pipeline? Ganz so einfach ist es nicht. Doch interessant ist es allemal, darauf zu schauen, welche Gaben dem Heiligen Geist zugeschrieben werden und wie die biblischen Schriften über ihn berichten.

In der hebräischen Bibel, dem Tanach, steht das weibliche Substantiv *ruach* zunächst für „Wind“, weitere Bedeutungen sind „Atem“, „Brise“ oder „Hauch“, später auch „Geist“. War dieser zunächst nur auf den

Menschen angewandt, wurde er entsprechend der menschenähnlichen Gottesauffassung auf Gott



Der Heilige Geist steht auch für Wahrheit und Klarheit – dafür, dass ich erkenne oder begreife, was mit Gott an der Seite möglich ist.

übertragen. „*Wer bestimmt den Geist des HERRN, und welcher Ratgeber unterweist ihn?*“ (Jesaja 40,13)

„EIN BRAUSEN VOM HIMMEL“

Doch spricht der Tanach selten vom „Heiligen Geist“. Eher finden sich darin die Begriffe „Geist Gottes“ oder „Gottesatem“. Anders verhält es sich im Neuen Testament: Dort kommt die Verbindung des Wortes „Geist“ mit dem Attribut „heilig“ sehr häufig vor. Eine der bekanntesten Passagen ist das sogenannte Pfingsterlebnis in der Apostelgeschichte:

„Als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. [...] und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen.“ (Apostelgeschichte 2,1–2,4)

Im weiteren Verlauf der Apostelgeschichte erfahren wir, wie die, die mit Jesus eng verbunden waren, das Evangelium in der damaligen Welt des Römischen Reiches verbreitet haben. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Männer und Frauen, die Jesus nachfolgten, auf erhebliche Widerstände stießen und mitunter sogar Leib und Leben riskierten. Und dennoch: Nach und nach wuchs die Christenheit von kleinen Gruppen zu einer großen Bewegung an, die ethnische, sprachliche und geografische Grenzen überwand, unter anderem in Orten wie Damaskus, Antiochia oder Ephesus. Der Atem Gottes, der Heilige Geist, gab ihnen offenbar die nötige Kraft, um die Strapazen auszuhalten und möglichen Anfeindungen zu widerstehen.

WAS UNS STÄRKT, BEWEGT UND VERBINDET

Als Kirche können wir mittlerweile auf eine mehr als 2000-jährige wechselvolle, weltweite Geschichte zurückblicken. Doch ohne Geist, ohne Kraft und Inspiration und ohne das Wissen, dass wir durch den Heiligen Geist hier bei uns und weltweit miteinander verbunden sind, geht es auch für uns nicht. Warum sind wir Teil dieser Kirche? Was motiviert und stärkt uns als hauptberufliche Mitarbeitende, als engagierte Ehrenamtliche und als unterstützende Mitglieder, wenn es zäh und anstrengend ist? Und wo finden wir Ermunterung, wenn wir merken, dass wir viel mehr zum Guten wenden und verändern möchten, als es uns möglich ist?

Der Heilige Geist ist eine Glaubenskraft. Für mich zeigt sich das Wirken der Heiligen Geistkraft in überraschenden, unerwarteten Momenten, in denen alles einfach läuft. Oder im Kleinen, im Unscheinbaren, wie in einem aufmunternden Lächeln meines Gegenübers, im nicht erwarteten Hilfsangebot einer Kollegin, im Lesen eines Bibelverses oder dem Hören eines Liedes. Und auch das ist der Heilige Geist, er steht für Wahrheit und Klarheit, dafür, dass ich erkenne oder begreife, was mit Gott an der Seite möglich ist.

Ich wünsche mir, dass uns in unserem Alltag, im Betrieb, im Büro, im privaten Umfeld immer wieder diese kleinen Gesten und Zeichen begegnen und dass wir nicht aufgeben, Gottes Atem, den Heiligen Geist zu suchen und seine Zeichen zu erkennen. ■■■